

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 191.

Mittwoch den 16. August.

1899.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Wegen Spionage ist nach der „Neuen Freien Presse“ in Wien ein hoher Staatsbeamter, der Oberresident der Staatsbahnen im Eisenbahnministerium, August von Mosek verhaftet worden. Er entwendete die auf die Mobilisierung bezüglichen, im Eisenbahnministerium liegenden Akten, die er an Ritter von Prizboworski verkaufte. Dieser ist seit dem Februar flüchtig. Er ließ sich die Pension bis Juni nach Brünn senden, seither nicht mehr. Verwickelt in der Affäre ist auch ein gewisser Prizibiter, der ebenfalls verhaftet wurde. Die Akten wurden an die französische, wahrscheinlich auch die russische Regierung verkauft. — Ungarn hat eine neue „Hengis-Affäre“. Das Denkmal des Generals wurde bekanntlich kürzlich auf der Terrasse der Kadettenkaserne in Pest aufgestellt und zu gleicher Zeit auch die Gebete der im Jahre 1849 mit Hengis gefallenen Krieger dorthin überführt. Am Sonnabend hat die Einweihung der neuen Ruhestätte unter Entfaltung eines großen militärischen Komps in Gegenwart des Erzherzogs Joseph als Vertreter des Kaisers stattgefunden. Anlässlich dieser Hengisfeier veranstaltete die Koffpartei bei dem Honved-Denkmal in Ofen eine Gegenkundgebung. Die von der Hengisfeier heimkehrenden Honvedtruppen wurden von den Teilnehmern dieser Gegenkundgebung verhöhnt. Jede Abtheilung wurde mit dem Rufe empfangen: „Abzug Hengis! Es lebe Kaiser Wilhelm der Zweite!“ Als die Honvedtruppe mit dem gleichen Ruf empfangen wurde, gab ein Major den Böglingen der Honvedakademie den Befehl, anzugreifen. Diese pflanzten das Bajonett auf und stürzten auf die Menge ein, die auseinanderfloß.

**England.** In Irland kam es am Abend in der Stadt London der 20. zu einem Zusammenstoß zwischen Protestanten und Katholiken. Die Polizeibeamten, welche einschritten, wurden von der Menge verlegt. Es wurde die Anwesenheit verlesen und Truppen wurden herbeigerufen.

**Serbien.** In Serbien hat der Minister des Innern Andonowitsch, wie erst jetzt mitgeteilt wird, bereits am Tage nach dem Anschlag auf den König seine Entlassung eingereicht, doch wurde diese im Hinblick auf die Abwesenheit des Ministerpräsidenten Georgiewitsch nicht angenommen. Andererseits erklärte der Ministerpräsident bei seiner Rückkehr dem König, daß das ganze Cabinet sich für verpflichtet halte, zurückzutreten, sobald das Standgericht das Urteil gefällt habe. Der König wies die Demission des Cabinets zurück, versicherte es eines vollen Vertrauens und stimmte lediglich einer theilweisen Umgestaltung des Cabinets zu, die auch am Tage vor seiner Abreise nach Niksch stattfand.

**Südafrika.** In Südafrika droht den Engländern im Falle eines Krieges mit Transvaal der allgemeine Aufstand der eingeborenen südafrikanischen Bevölkerung. Die „Times“ meldet vom 12. d. M. aus Johannesburg: Nach der allgemeinen Stimmung sind die Ansichten weniger beruhigend. Die Bemühungen der Friedenspartei in Pretoria scheinen schlagelassen zu sein und es laufen Gerüchte um von ersten militärischen Vorbereitungen; die Verschärfung von Militärbehörden und andere Anzeichen erregende Vorgänge sollen bevorstehen. Der Kapstädter Correspondent des „Daily Chronicle“ berichtet, er habe die sichere Nachricht erhalten, daß der erste in Transvaal abgegebene Schuß das Zeichen für einen allgemeinen Aufstand der eingeborenen Bevölkerung sein werde. Der Correspondent versichert positiv, die Reichsregierung sei genarrt und verschiebe deshalb die Eintreibung der neuen Hüttensteuer bei den Basutos. — Die Basutos sind unzufrieden über die auf 1 Pfund Sterling pro Hütte erhöhte Hüttensteuer und weigern sich schlichthin, zu zahlen, während die Landesbehörden mit zwangsvoller Eintreibung drohen. — In Kapstadt wird nach

einer Reiter-Meldung von zuverlässiger Seite versichert, daß die Führer der Africander in einem am Sonntag abgehaltenen Versammlung beschlossen haben, der Regierung von Transvaal zu raten, sich zur Einleitung einer gemäßigten Untersuchungskommission in der Wahlfreiheitsfrage zu verstehen. — In einem Droharittel in der „Times“ sucht die englische Regierung auf die Transvaalregierung einen Druck auszuüben. Der „Times“-Artikel weist darauf hin, daß, falls die Friedenswege versagen, die militärischen Operationen von einer Truppenmacht ausgeführt werden würden, in der alle Haupttheile des britischen Reiches vertreten seien. Es heiße nämlich, die Regierung werde nicht nur im Prinzip, sondern auch thatsächlich die aus den Colonien kommenden Aneerbeten, Truppen zu stellen, annehmen. Dagegen sollen Eingeborenen-Truppen aus Indien oder den Kroncolonien nicht verwendet werden; man sagt, es gelte dies zum Theil aus Rücksicht auf die in Südafrika bestehenden Ansichten. Die Contingente aus Indien und den Colonien würden die Truppenmacht in Südafrika auf 25 000 Mann bringen; hierzu würden im Bedarfsfalle weitere 30 000 Mann aus England kommen. Der Artikel schließt: Wenn Großbritannien wider seinen Willen dazu getrieben würde, das mit Gewalt durchzusetzen, was zu gewöhnlicher Sache der Gerechtigkeit gewesen wäre, so würde eine gänzlich neue Lage in Südafrika geschaffen.

## Die Lage in Frankreich.

Die Dreyfusgegner müssen ihr Spiel verloren geben. Von der Aufgabe des früheren Kriegsministers, General Mercier, hatten sie eine entscheidende Wendung zu Ungunsten von Dreyfus erwartet. Nachdem Mercier aber nichts, rein gar nichts positiv Befehlendes gegen Dreyfus in seinem stundenlangen Verhör vorzubringen vermochte, ist ihre Enttäuschung grenzenlos. Gewohnt mit vergifteten Waffen zu kämpfen, und zu feige, dem Gegner offen gegenüberzutreten, haben sie, so scheint es, einen Mörder gedungen, der hintertrücklich den Vertheidiger von Dreyfus, Labori, überfallen mußte, da sie durch den Dreyfus gewählten militärischen Schutz gebindert waren, diesen selbst zu treffen. Das feige Attentat auf Labori beweist, wie recht die französische Regierung daran gethan hat, Dreyfus nur unter strenger militärischer Bedeckung den kurzen Weg aus dem Gefängnis nach dem Gerichtslocal über die Straße hinüber zurücklegen zu lassen. Der feige Anschlag reifert sich aber auch die Maßnahmen, welche die Regierung getroffen hat zur Verhaftung der in der Antisemitena und im Bund der royalistischen Jugend verführten Führer der Dreyfusgegner. Wenn es noch eines Beweises bedurfte hätte, daß im Prozeß Dreyfus nicht bloß über die Anschuldung oder Schuld von Dreyfus, sondern über das Schicksal der französischen Republik die Entscheidung fallen wird, so ist er geliefert worden durch die Entdeckung des Complots der von den Royalisten als Werkzeug für ihre Zwecke benutzten Antisemiten und Patrioten. Der „Matin“ versichert ausdrücklich, daß die am Sonnabend vorgenommenen Hausdurchsuchungen zohrtreiche neue Anhaltspunkte für das Vorliegen eines Complots gegen die Republik ergeben hätten. Garnicht unwahrscheinlich klingt hiernach auch die Nachricht, Leroudele und Genossen hätten im Einvernehmen mit General Mercier, dessen Aussage vor dem Kriegsgericht in Rennes zu einem sensationellen Zwischenfalle führen sollte, einen Handstreich geplant gehabt. Um aber die Aufmerksamkeit von ihrem eigenen Treiben abzulenkten, hatten die Antisemiten am Sonnabend verbreitet, seitens der Dreyfusards sei ein Attentat gegen Mercier geplant.

Daß die gegenwärtige Regierung in Frankreich das ernste Bestreben hat, die Anwaltschaft aller anständigen Franzosen in der schweren Krifis zu führen, unter der das Land seit fünf Jahren leidet,

bewiesen ihre bisherigen Maßnahmen. Es gewinnt auch den Anschein, als ob die von den einzelnen Ministern unternommenen Schritte erfolgen nach vorheriger Verständigung im Ministerrath und ebenso in Uebereinstimmung mit den Präsidenten Roubet. Schon wenn von den Ministern nicht jeder einzelne Politik auf eigene Faust treibt, ist viel gewonnen. In der Verwirrung, welche im Cabinet Dupuy vor 5 Jahren vor und nach dem Prozeß Dreyfus geherrscht, darüber haben die Zeugnisaussagen des damaligen Präsidenten Casimir Perier und des damaligen Kriegsministers Mercier erschreckende Einblicke gewährt. Wie war es möglich, so muß man fragen, daß in jenen Tagen des ersten Dreyfusprozesses der Kriegsminister Mercier allen Ernstes den Eindruck gewinnen konnte, daß Frankreich unmittelbar vor einem Kriege mit Deutschland stehe. Mit Recht wird die Frage aufgeworfen: Wie konnten nur die leitenden Männer an der Seine sich einem solchen Irrthum hingeben, nachdem die deutsche Regierung ihre Stellung doch bereits von vornherein durch die amtliche Erklärung präzifirt hatte, daß sie mit Dreyfus nie etwas zu thun gehabt habe? Wie hätte sie dann später eben dieses Dreyfus wegen Frankreich mit einer Kriegserklärung drohen sollen!

Daß die deutsche Regierung ein formelles Dementi verlangte, nachdem monatlang in der französischen Presse die deutsche Botschaft mit der Dreyfusangelegenheit in Verbindung gebracht worden war, konnte ihr niemand verdenken. Gerade Mercier freilich wurde in jenen Tagen als der große Patriot gefeiert, welcher „der preussischen Schlinge auf den Kopf getreten“ habe, und die Pariser „Garde“ bedrohte die Minister mit der politischen Acht, wenn sie sich durch die Uebergänge Deutschlands bestimmen lassen sollten, Mercier lahm zu legen, wie die Minister Greys mit dem General Boulanger gethan haben. Trotzdem die französische Regierung aus der ersten Verhastung des deutschen Botschafters schon im Herbst 1894 die Prehangriffe gegen die deutsche Botschaft halbamtlich berichtete, wurden diese Exereisen in den Pariser Blättern fortgesetzt. Angeseht dieser erneuten Angriffe wurde seitens des Botschafters Anfang 1895 dann die Forderung nach einem formellen Dementi gestellt. Die Aufstellung einer solchen Forderung aber war doch noch keineswegs gleichbedeutend mit einer verdeckten Kriegsdrohung. Der damalige Präsident Casimir Perier erklärt denn auch am Sonnabend, daß er der Forderung der deutschen Regierung keineswegs den Charakter einer Drohung mit dem Kriege beigelegt habe. Nur General Mercier wurde schon angesichts der Forderung Deutschlands, in der kein Wort auch nur in etwas bedrohlich klang, von Kriegswuth befallen, und traf sofort alle Maßnahmen für eine Mobilisierung. Diese Kopflosgigkeit ist ebenso ein Beweis für die ungläubliche Urtheillosigkeit des obersten Leiters der französischen Armeeverwaltung wie sie eine wenig günstige Vorstellung von den Zuständen im französischen Heere erweckt. In jedem Falle beweist die Aufdeckung des Zwischenfalls von 1895, mit welchen Faktoren und Stimmungen im heutigen Frankreich gerechnet werden muß.

**Der feige Mordanschlag auf den Vertheidiger von Dreyfus, Labori,** erfolgte am Montag früh in dem Augenblick, als Labori mit Biquart und Gast auf dem Wege zum Kriegsgericht die Rue Chateaubriand passirte hatte.

„Ein zerlumptes Individuum, das hinter einer Mauer versteckt auf Labori gelauert hatte, trat, als Labori vorübergegangen war, aus seinem Versteck hervor, ging hinter Labori her und ferierte aus nächster Nähe einen Revolver-schuß auf diesen ab. Labori brach sich um, wollte und sank alshalb in die Arme seiner Begleiter. Die Kugel drang Labori in die Obertheile des Schulterblattes. Glücklicher Weise ist die Wunde nicht tief tief. Labori wurde in seine Wohnung geschafft. Obgleich der Schuß alshalb zahlreiche Personen herbeilief, gelang es dem Attentäter, zu entkommen. Wäherinnen haben die Polizei eine ungefähre Beschreibung. Danach ist der Mörder von mittlerer Größe, trägt schmutzige, zerlumpte Kleider und eine Tuchmütze. Biquart und Gast verfolgten den Mörder und machten die am Kanal beschäftigten Arbeiter







# Zu besonders billigen Preisen

verkaufe die noch vorhandenen großen Bestände in

## Jackets, Kragen, Capes und Kinder-Confection.

Auch habe ich wegen vorgerückter Sommer-Saison viele

# Kleiderstoffe

— nur Neuheiten der Saison —

## im Preise bedeutend ermässigt

und solche zum **Ausverkauf** zusammengestellt.

# Verkaufshäuser Otto Dobkowitz.

## Eduard Klauss,

Merseburg.

(Silberne Staatsmedaillen.)

(Fernsprecher 27.)



**Zinnrohre,**  
innen und außen glasiert,  
5-80 Ctm. weit.

**Schweineträge,**  
50 Ctm. bis 150 Ctm. lang.

**Durchlaufende Rippen,**  
30-45 Ctm. weit.

**Eisenaufsätze.**

**Zinnlinter.**

**Zinnplatten.**

**Eisnlinter.**

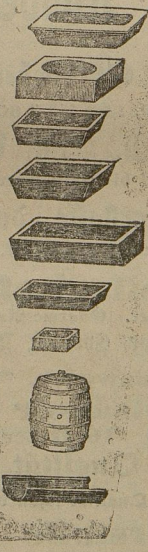
**Shamotte-Steine und Mörtel.**

**Dachpappe, Dachtheer.**

**Carbolinum.**

**Beeteinfassungen.**

**Silber, Kies.**



## Räumungs-Ausverkauf

wegen Umbau des Ladens.

Alle Artikel sind, um damit zu räumen,

zu **außergewöhnlich billigen Preisen**

zum Verkauf gestellt. Posten in

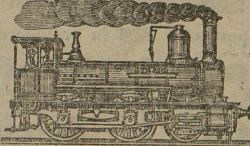
**Kleiderstoff, Damas,  
Kattun** etc., sowie **sämmtliche  
Jackets, Kragen, Mäntel**  
unter **Einkaufspreis.**

## Max Nell,

Rossmarkt 2.

Rossmarkt 2.

**O. Doeger & Spier,**  
Drothaer Maschinenfabrik, Drotha a. S.,



empfehlen sich zur Ausführung von  
**Reparaturen aller Art**  
an Dampfmaschinen, Locomotiven, Locomoti-  
ven und anderen Maschinen, übernehmen die  
Lieferung neuer u. gebrauchter Kraftmaschinen,  
kaufen gebrauchte Locomotiven und andere  
Dampfmaschinen.  
Schnelle und beste Bedienung.

# Getreidesäcke

in allen  
Sorten zu  
billigsten  
Preisen bei

# Otto Dobkowitz.

Signiren der Namen wird gratis besorgt.



Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend hiermit die Mittheilung, daß mit dem heutigen Tage mein

# Manufactur- und Modewaaren-Geschäft

Herr **Alfred Krause** käuflich erworben hat.

Für das mir erwiesene Wohlwollen sage ich auf diesem Wege meinen Dank und bitte, das mir geschenkte Vertrauen auch meinem Nachfolger zu erweisen.

Hochachtungsvoll

**W. J. L. M.**

Unter höflicher Bezugnahme auf obige Annonce bitte ich das hochverehrte Publikum von Merseburg und Umgegend, das meinem Herrn Vorgänger so reich erwiesene Wohlwollen auch auf mich zu übertragen. Indem es mein aufrichtigstes Bestreben ist, den Anforderungen der Jetztzeit in jeder Weise zu entsprechen, mache ich gleichzeitig auf untenstehende Annonce aufmerksam und empfehle mich

Hochachtungsvoll

# Alfred Krause.

Manufactur-  
und Modewaaren.  
Zuch und Buckskin.

**Alfred Krause**  
Rossmarkt 1.

Leinen-, Weiß-  
waaren- u. Kurz-  
waaren-Lager.

**Abtheilung für Kleiderstoffe.**

Grosses Sortimentslager in Cheviot und Crêpe,

Meter 0,85, 0,95, 1,00, 1,20 bis 2,60 Mark.

Neuheiten in karrirten Stoffen, reine Wolle, doppeltbreit,

Meter 1,25 Mark bis 4,00 Mark.

Praktische Hauskleiderstoffe, doppeltbreit,

Meter 40, 55, 70 Pfg. und 1,00 Mark.

**Ball- und Gesellschafts-Stoffe**

sind in aparten neuen Mustern reichhaltig sortirt am Lager. Enorme Auswahl in reinwoll. schwarzen Stoffen, als: Crêpe, Cheviot, Mohair, Alpaca und Cashemir.

Beachtenswerth.

Ein grosser Posten Elsässer Hemdentuche

10 Meter 3,80 Mk. | 10 Meter 4,15 Mark.

in prima Qualität.

Hemdentuche in geringerer Qualität schon von 24 Pf. an per Meter.

**Gardinen**  
in großer Auswahl.

**Läuferstoffe**  
in allen Breiten und Preislagen.

**Möbelstoffe**  
in denbar schönsten Mustern.

**Bettdecken**  
in enormer Auswahl.

**Tischdecken**  
in reizenden Neuheiten.

**Teppiche**  
in den apartesten Farbenstellungen.

**Barchenthemden**  
für Herren und Damen  
in allen Größen, für Kinder reich sortirt

Bettzeuge, Bettbarchente  
und Halbkleinen.  
Kleiderbarchent, Kleiderdruck,  
und Schürzen-Siamosen.

**Bieber Betttücher**  
in bunt und weiß, in prima Waaren  
Stück 95 Pf.

Sämmtliche **Herren-Wäsche** in neuesten und apartesten Façons.  
Reichhaltige Auswahl in Schlipsen.

Hierzu eine Beilage.



Deutschland.

Berlin, 15. Aug. Die Kaiserin befindet sich so wohl, daß sie bereits wieder kurze Spaziergänge unternehmen kann. — Prinz Heinrich, der gestern seinen 37. Geburtstag feierte, wird nach dem „Jann. Cour.“ bei seiner Rückkehr aus Ostasien den Weg über Amerika nehmen.

(Partei-politisches!) Auf die Auf-forderung, die „nützlichen Konsequenzen zu ziehen“, d. h. sein Mandat niederzu-legen, weil er, der auf das Programm des Bundes der Landwirthe gewählt sei, als Canal-freund sich in Schroffen Gegensatz zu seinen agrarischen Wählern stelle, antwortet der frei-konservative Abgeordnete v. Tiedemann dem Kreisvorsitzer des Bundes der Landwirthe im Wahlkreise Neuwollnow-Schubin, daß er vor den Wahlen keinerlei Erklärung abgegeben habe, die darauf schließen lassen könnte, er werde gegen den Canal stimmen. Er habe sich vor der Wahl zu den einzelnen Punkten „des damals sehr vor-sichtig und gemäßigt gehaltenen Wahlprogramms des Bundes der Landwirthe geäußert“, von dem Mittellandcanal aber sei dabei mit keiner Silbe die Rede gewesen. Außerdem erklärt Abg. v. Tiede-mann, daß er „nicht auf Grund eines einseitigen Parteiprogramms“ gewählt worden sei, sondern als Vertrauensmann sämtlicher deutschen Parteien. Nicht nur Mitglieder des Bundes der Landwirthe hätten ihm ihre Stimme gegeben, sondern die Wahlmänner aller deutschen Parteien. Abg. von Tiedemann betont, daß die jetzige Mittellandcanal-vorlage nichts weiter sei als eine Konsequenz jener am 9. Juni 1883 von Abgeordnetenhaus ange-nommenen Resolution, durch welche die Regierung aufgefordert wird, dem Landtage eine Gesetzesvor-lage „über die Verbindung der Schiffahrts-canal-strecke von Dortmund nach der unteren Ems mit dem Rheine und der unteren Elbe u. s. w.“ zu-machen. Aber selbst wenn er auf Grund eines bestimmten Parteiprogramms gewählt wäre, was hat, fragt Abg. v. Tiedemann, „der Mittelland-canal mit einem Parteiprogramm zu thun?“ Eine Entscheidung darüber, ob seine Ansichten richtig oder nicht, durch Majoritätsbeschuß einer Wähler-versammlung treffen zu lassen, sei nichtig, weil man nicht von jedem Wähler verlangen kann, daß er über die einschlägigen Verhältnisse die erforder-lichen selbständigen Studien gemacht hat.

(Die Ankäufe der Anjiedelungs-commission) im Kreise Wöngrowitz haben eine eigenartige Folge gehabt. Die Commission hat mehrfach auch von deutschen Besitzern Güter angekauft, sodas nunmehr im Kreis-tag zu Wöngrowitz die Polen die Mehrheit erhalten haben.

Parlamentarisches.

— Die Präsenz bei den bevorstehenden Ver-handlungen über die Canalvorlage im preussischen Abgeordnetenhaus wird wesentlichlich einen neuen parlamentarischen Record schaffen; jedenfalls dürfte im August-Monat das Abg.-Haus noch nie so zahlreich zusammen gewesen sein. Specieell die Linke wird, so viel wir hören, nahezu ohne Ausnahme zur Stelle sein. Die frei-sinnige Vereinigung wird, bis auf den Abg. Broemel, der durch Krankheit in Genuß zurückgehalten ist, voll-zäh anwesend sein und geschlossen für die Canal-vorlage stimmen. — Die „Köln. Volksztg.“ weist von einem in-teressanten Ausspruch zu berichten, den der Kaiser, empört über die Formen, die die Agitation gegen die Canalvorlage zuletzt angenommen, gehen haben soll. „Nach glaubwürdiger Mit-theilung“ soll nämlich der Kaiser gesagt haben: „Da könnte ich ja gleich abdanken, wenn ich vor diesem Ansturm wüß!“ Auf diese Äußerung wäre alsdann auch die vielbemerkte partei-politische Note in der „Kreuzztg.“ zurückzuführen, das bezüglich der Abstimmung über die Vorlage in der konservativen Partei kein Fraktions-zwang bestände.

— Sämtliche Fraktionen des Abgeord-netenhauses werden vor Beginn der zweiten Lesung der Canalvorlage Fraktions-sitzungen abhalten, um über die Stellungnahme während der bevorstehenden Debatten Beschluß zu fassen.

— Die Entscheidung über die Canal-vorlage wünscht nach den Kaiserreden in Dort-mund auch die „Kreuzzeitung“ möglichst bald herbeizuführen zu sehen. Sie erklärt in ihrer Wochen-schau, „daß konservativerseits nichts weniger als die Verschleppung der Canalvorlage gewünscht wird, sondern daß man den Wunsch hegt, mit diesem Entwurf möge es — getrennt von der Wahlrechtsreform — möglichst rasch „zum

Klappen“ kommen.“ Es sei nicht einzusehen, warum dies nicht möglich sein und der Landtag nicht schon nach acht Tagen geschlossen werden könnte; gefsche das nicht, werde die Sache immer weiter in die Länge gezogen, so sei das nur die Schuld des Centrums.

— Zu den heftigsten Canalgegnern gehörten bisher die Eisen- und Kohlen-industriellen in Oberschlesien. Unter dem Eindruck der Dortmund-Kaiserreden aber haben die hervorragendsten Werke, wie die Königs- und Laurahütte, die Metallwaarenfabrik Silesia, die Bismarckhütte, die Hulschinsky'schen Hüttenwerke, die Gleiwitzer Eisengießerei und die ober-schlesische Industrie-actiengesellschaft für Berg- und Hüttenbetrieb ein Rundschreiben an die schlesischen Abgeordneten gerichtet, wonach sie die bisher gegebene Bedenken als beseitigt betrachten und die Annahme der Mittellandcanalvorlage empfehlen würden, wenn folgende Bestimmung Aufnahme in das Gesetz findet: „Mit Fertigstellung des Mittellandcanals soll für Schiffen die Möglichkeit geschaffen, sei es auf dem Wasserwege oder auf dem Wege der Eisenbahn-transportation, pro Tonne Raffengüter von Rattowitz nach Berlin zu einem Satze zu verladen, welcher die Parität der Frachtkosten zwischen dem ober-schlesischen und dem rheinländisch-westfälischen Montanrevier auf dem Schnittpunkte Berlin gewährleiste. Zu diesem Behufe werden der Staatregierung 2500000 Mk. bezugs Einführung der hierzu erforderlichen Vorarbeiten zur Verfügung gestellt.“ Die ober-schlesischen Eisen- und Kohlen-industriellen richten deshalb an die schlesischen Abgeordneten die Bitte, unter der Voraussetzung der Annahme der vorstehend genannten Bestimmung in das Gesetz für Annahme der Mittellandcanal-vorlage einzutreten.

Provinz und Umgegend.

† Weiskensfeld, 14. Aug. Die Hundesperre ist, wie schon gemeldet, über das Dorf Schfortleben und die Dörschäten im Umkreise von vier Kilo-metern verhängt worden. Von der Sperre werden folgende Dörschäten und Gemarkungen betroffen: Burgwerben, Krichau, Einleborn, Groß-Gorbetha, Nahnhof Gorbetha, Wengelsdorf, Graplan, Leina, Klein-Gorbetha, Debes-Schledewitz, Deglich, Dehlig a. S., Löhn, Pfaffen, Nippach, Posenborn, Reichardtswerben, Taugewerben und Bomer Wämmgen. Die Stadt Weiskensfeld bleibt glücklicherweise von der Sperre verschont, da die Entfernung von hier bis Schfortleben ein weniges über vier Kilo-meter beträgt.

† Aus Thüringen, 12. Aug. Aus Kahlia wird mitgeteilt, daß der Kassirer und Con-troleur des dortigen Spar- und Vorschußvereins seit Mittwoch verschwunden sind. Die Geld-schranke waren bei der gerichtlichen Öffnung leer. — Der Registrar Fischer vom Amtsgericht in Jena ist verhaftet worden. Er soll sich der Erpressung schuldig gemacht haben.

† Jena, 11. Aug. Heute nachmittag vergiftete sich hier mittelst Morphiums der Hofarzt Dr. Schneider aus Erlangen. Derselbe hatte sich nach dem Fuchsthum fahren lassen und nach Ver-sichtigung der Wunde sich mit der Wundung schlafen gelegt, ihn nach zwei Stunden zu wecken. Als ihn der Kutscher dann wecken wollte, fand er ihn bewußlos; ein Fläschchen mit weißer Flüssigkeit und ein geladener Revolver lagen daneben. Sofort von zufällig anwesenden Ärzten angewandte Hilfe blieb erfolglos. Dr. Schneider verstarb kurz nachdem er in die hiesige Landesheilkunst überführt worden war. Als Motiv gab Schneider auf einem Papier selbstige und körperliche Leiden an.

† Nordhausen, 14. Aug. Der erste Bürger-meister hier Dr. Contag, ist nun Vertreter der Stadt Nordhausen im Herrenhaus gewählt worden.

† Schönebeck, 13. Aug. Der durch den arbeits-scheuen Weibe ermordete Gastwirt Wolf war bei der Versicherungsgesellschaft „Providentia“ mit 10000 Mark versichert und hatte die Police vor etwa 10 Wochen unter-schrieben. Späterher wurde ihm die Sache leid und er weigerte sich, die Prämie zu zahlen, wurde aber kostenpflichtig verurtheilt. Jetzt hat nun die Gesellschaft 10000 Mark zahlen müssen. Auch die Stabskass von Schönebeck wird durch den Mord in Mitleidenschaft gezogen, indem die Familie des Mörders Weibe, eine gelähmte Frau und neun erwerbsunfähige Kinder, der Armen-verwaltung zur Last fallen.

† Truppenübungsplatz Altens-Gradow, 14. Aug. Der Kaiser kommt Dienstag 22. Aug., vorm. 8 Uhr, mittelst Sonderzuges auf der Station Neblitz in Anhalt an und fährt von dort über das Walddorf Schweinitz bei Loburg, das etwa eine

halbe Stunde von Neblitz liegt, nach der Oberförsterei Zickersquast, von wo in etwa 20 Minuten der Weg zur Grenze des Lebnitzgebietes am Rande der Schweinitzer Forst führt. Hart an der bezeichneten Grenze liegen verschiedene größere Höhen, z. B. der Jerusalemberg (300 Fuß hoch) von dem aus der größte Theil des Lebnitzgebietes zu übersehen ist. Der Kreisriegerverband Zerichow I hat beschlossen, mit seinen Vereinen den Kaiser zu begrüßen.

† Dresden, 14. Aug. Heute früh 1/2 Uhr hat im Dorfe Jodes bei Reunsaß der 20-jährige Zimmermann Julius Emard Trampel aus Tschöfel seinen gleichaltrigen Kollegen Oskar Emil Schintz aus Jodes erschossen. Trampel kam anscheinend von einem Mädchen und traf auf dem Heimwege auf vier Mädchen mit dem Erstickenden, von denen er annahm, daß sie ihn schlagen würden. So viel bis jetzt bekannt geworden, hatte Trampel keinen Anlaß zum Zutreten. Beide, Trampel und Schintz, waren zu den Pionieren ausgehoben worden.

Localnachrichten.

Merseburg, den 16. August 1899

\*\* (Personalnotiz.) Der Regierungsassessor Naglo zu Rahort ist der königlichen Regierung zu Merseburg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

\*\* Schulfeste gehören nicht zum Schul-unterricht. So hat das Kammergericht neuer-dings entschieden. Eine Anzahl Kinder von Ein-wohnern in Rathenow hatte sich an einem Schulfest nicht betheiligigt. Die Eltern waren deshalb ange-klagt gegen die Regierungsverordnung verstoßen zu haben, die solche Eltern für strafbar erklärt, deren Kinder den „Schulunterricht veräumen“. Das Schöffengericht und die Strafkammer sprachen die Angeklagten frei. Die Strafkammer machte geltend, daß Schulfeste nicht zum Schulunterricht gehören. Diese Entscheidung sogt die Staatsanwaltschaft durch Revision beim Kammergericht an und blieb dabei stehen, daß auch die Schulfeste zu dem Schul-unterricht gehörten. Der Oberstaatsanwalt war derselben Ansicht. Das Kammergericht wies jedoch die Revision der Staatsanwaltschaft als unbegründet ab und trat der Strafkammer bei, die angenommen hatte, daß Schulfeste „nicht“ zum Schulunterricht gehörten.

\*\* Die Vorstellungen in dem Hunde und Affentheater des Herrn Schüller auf hiesigem Anlandtsplatz erfreuen sich eines lebhaften Zuspruchs unseres Publikums, das von den hier gebotenen Leistungen recht befriedigt ist. Wenn man sieht, mit welcher Geschicklichkeit und mit welchem Verstandniß die Hunde, Affen und Hegen ihre Künste ausführen, so muß man staunend sich fragen, ob in der That hierzu der thierische Instinkt ausreichend ist; aber das Geheimniß liegt eben in der Fuchrtube des Dresseurs. Die einzelnen Scenen dieser vierfüßigen Künstler verstehen die Besucher in die lustigste Stimmung und Alernand bereit es, diesem eigen-artigen, reich ausgestatteten Spezialitätentheater einen Besuch abgestattet zu haben. Auch die Automaten-Vorstellung sowie die Vorführung farbenprächtiger Nebelbilder interessirt ungemein.

\*\* (Eingesandt.) Heute, Mittwoch, wird im Sommertheater die heitere Operettenposse „Die Lustigen Weiber von Syriz“ wiederholt, welche bei der Uraufführung so großen Erfolg erzielte. — Da die Saison jetzt schnell ihrem Ende zugeht, so folgt auf unserer Sommerbühne ein Besuch dem anderen. Am Donnerstag findet daselbe für unsere allgemein beliebte „romische Arie“ — Frau Mathilde Albes — statt. Frau Albes gehört zu den beliebtesten Mitgliedern unserer Bühne; durch ihr lebenswahres, durcbdachtes Spiel hat sie sich schnell die Herzen des hiesigen Theater-publikums erworben, denn alle ihre Leistungen sind von einem frischen, köstlichen Humor durchdrungen, der uns viele heitere Stunden bereitet hat. Zu ihrem Ehrenabend hat die Künstlerin Ankeßes bestes Werk „Sie weiß etwas“ oder „Das Geheim-niß der Frauen“ auszu-suchen, in dem sie uns wieder durch eine ihrer vortheilhaftesten „Schwierig-momente“ erfreuen wird. Das Lustspiel selbst, durch- weht von einem gesunden, übersprudelnden Humor, verspricht uns einen überaus genussreichen Abend.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 14. August 1899. Der Vor-sitzende, Stadtprof. Dr. Witte, eröffnet die Sitzung mit folgenden Mittheilungen: 1) Rant Schreben des Magistrats hat beabsichtigt, dasselbe die Ersatzwahl für den verstorbenen Stadtverordneten Klaus mit den im Herbst d. J. stattfindenden Ergänzungswahlen vornehmen zu lassen. — 2) Die Kaufleute Arthur und Richard Klaus, Inhaber der



Firma Ed. Klaus hier, haben erklärt, die derzeitige  
Bauart der städtischen Feldpläne nach dem Tode  
ihres Vaters nicht fortsetzen zu wollen. Die Pläne  
sollen deshalb in nächster Zeit anbewirbt verpackt  
werden. — Die Tagesordnung wird hierauf wie  
folgt erledigt:

1) Annahme eines Vermächtnisses. Ref.  
Stadtv. Lange. Das kürzlich hier verstorbene  
Frl. v. Häfeler hat der Stadt ein Legat von  
600 Mark mit der Bestimmung vermacht, daß die  
Zinsen hauptsächlich zur Unterhaltung des sogen.  
Grünen Hauses Verwendung finden. Magistrat  
hat beschlossen, das Vermächtnis anzunehmen und  
beschließt auch die Veranlagung dementsprechend.

2) Abtretung eines Stückes Stadt-  
mauer. Ref. Stadtv. Heilmann. In der  
Oberreitstraße ist nach dem letzten Regenwetter  
ein Stück Stadtmauer eingestürzt. Da der Besitz  
dieser alten Mauer der Stadt nur Kosten verur-  
sacht, so ist das eingestürzte Stück dem Anlieger,  
Zimmermann G. Hoffmann hier, vom Magistrat  
kostenfrei angeboten worden. Derselbe hat sich  
bereits erklärt, das Bestrecht an der Mauer, so weit  
diese sein Grundstück begrenzt, zu übernehmen.  
Die Versammlung ist hiermit einverstanden.

3) Genehmigung einer Trinkhalle. Ref.  
Stadtv. Wiegand. Die Frau Anna Engel hier  
hat ersucht, ihr zu gestatten, am Gotthardthore  
gegenüber dem Gasthof zur Linde hier eine Trink-  
halle zu errichten. Magistrat hat das Gesuch bis  
auf Widerruf und gegen eine jährliche Gebühr von  
1 Mark genehmigt. Die Versammlung ist hiermit  
einverstanden.

4) Sachverhalt am Kössener Fußweg. Ref.  
Stadtv. Reichmann. Die Hochwasser der letzten  
Jahre haben in Kössener Fähr am Fußwege längs  
der Saale so viel Terrain abgespült, daß eine  
Sicherung des Weges notwendig erscheint. Die  
königl. Wasserbauverwaltung hat es abgelehnt, das  
Ufer auf alle alleinigen Kosten herstellen zu lassen,  
sich aber bereit erklärt, ein Drittel der auf 1150  
Mark veranschlagten Kosten zu übernehmen, wenn  
die Stadt als Besitzerin des anliegenden Grund-  
stücks die übrigen  $\frac{2}{3}$  trägt. Magistrat hat be-  
schlossen, der kgl. Wasserbau-Inspektion nur die  
Hälfte der veranschlagten Kosten anzubieten. Der  
Stadtvater äußert Bedenken wegen der Konsequenzen,  
die aus dieser Bewilligung entstehen können, hat sich  
aber überzeugt, daß an der herr. Uferstelle unbe-  
dingt etwas getan werden muß und bittet um  
Annahme des Magistratsbeschlusses. Die Ver-  
sammlung beschließt demgemäß.

5) Bildung einer gemischten Kommission.  
Ref. Stadtv. Wittig ersucht die Versammlung,  
eine gemischte Kommission zu bilden, welche mit  
der Aufgabe betraut werden soll, die Fragen zu  
erörtern, wie nach Abzug unserer derzeitigen  
Garnison die Gründung neuer gewerblicher Es-  
tablissemens am hiesigen Plage gefördert werden  
kann. Die Bildung dieser Kommission wird be-  
schlossen. Als Mitglieder derselben ernannt die  
Versammlung die Stadtv. Blauenburg, Heilmann,  
Hindorf, Witte und Wittig.

6) Elektrische Bahn Halle-Merseburg.  
Oberbürgermeister Reinefarkh berichtet, daß der  
Eisenbahndirektor der Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft  
zu Berlin nicht geklärt hat, die Staatsbahn weder  
auf der Hallischen Straße noch am Klausenthor  
hier zu kreuzen. Die projektierte elektrische Bahn  
Halle-Merseburg soll deshalb hinter der Mändelchen  
Fabrik herum nach der Eisenbahn- und Leichstraße  
geführt werden. Da sich jedoch in den letzten Tagen  
noch weitere Änderungen hinsichtlich dieses Bahn-  
projekts angekündigt haben, so schlägt Oberbürger-  
meister Reinefarkh vor, die Sache zu vertagen.  
Dies geschieht.

7) Brunnen große Ritterstraße 14/15.  
Ref. Stadtv. Heine theilt der Versammlung mit,  
daß der Kaufmann Paul Thiele auf die ihm von der  
Stadtverwaltung gestellten Bedingungen betr.  
die Uebernahme des öffentlichen Brunnen n. in  
der gr. Ritterstraße nicht eingegangen ist. Magistrat  
hat deshalb beschlossen, von weiteren Verhandlungen  
abzusehen und es beim Alten zu lassen. Die Ver-  
sammlung ist hiermit einverstanden.

8) Anlegung eines Schächtes pp. am  
Klausenthor. Ref. Stadtv. Frauenheim. Das  
Abfallwasser vom Weinberg am Klausenthor  
läuft jetzt nicht direkt in die Klia, sondern in einen  
sogen. Lämpel, der an heißen Tagen höchst unan-  
genehme Gerüche verbreitet. Um diesem Uebelstande  
abzuhelfen, hat der Stadtbauamtsleiter Krüger ein  
Projekt ausgearbeitet, nach welchem die Abwässer  
des Weinberges künstlich in einem Schacht gesammelt  
werden sollen, aus dem sie der Klia zufließen. Der  
Schacht, dessen Herstellungskosten 200 Mk. betragen,  
findet später Anschluß an die Kanalisation. Nach-  
dem Oberbürgermeister Reinefarkh dies letztere  
konstatirt, wird die Vorlage nach kurzer Diskussion  
angenommen.

9) Wasserleitung in der Luisenstraße.

Ref. Stadtv. Barth. Der hiesige Spar- und  
Bauverein hat angefragt, unter welchen Bedingungen  
ihm Wasser- und Gaszuleitung in der Luisenstraße  
gestiftet werden, wofür er zwei Arbeiterhäuser  
erbaut, und hat im Laufe der Verhandlungen mit  
dem Magistrat verlangt, daß ihm das Eigentums-  
recht an den Leitungsröhren vorbehalten bleibt.  
Magistrat hat sich unter der Bedingung hiermit  
einverstanden erklärt, daß der Bau- u. Sparverein auch  
die Unterhaltungskosten der 88 Meter langen Zu-  
leitung, deren Herstellung 1000 Mark erfordert,  
übernimmt. Der Referent ist mit diesem Magistrats-  
beschluss nicht einverstanden, da er leicht zu  
Verweirungen Veranlassung geben könne, indem der  
§ 5 der Wasserwerks-Ordnung bestimmt, daß die  
auf Kosten der Interessenten gelegten Zuleitungs-  
röhren sofort in den Besitz der Stadt übergehen.  
Seiner Meinung nach nimmt der Bau- und Spar-  
verein keine andere Stellung ein als ein Privat-  
mann, der Bauten ausführt. Der Referent erlucht  
deshalb um Ablehnung der Vorlage. Für dieselbe  
tritt Oberbürgermeister Reinefarkh entschieden ein.  
Nach seiner Ansicht nimmt der § 5 der Wasserwerks-  
Ordnung auf solche Fälle keine Rücksicht und der  
Magistrat ist bisher noch nie in die Lage  
gekommen, über derartige auffällige Anträge zu  
entscheiden. Gegen die Vorlage wenden sich noch  
die Stadtv. Reichmann, Hindorf und Graul.  
Letzterer stellt hierbei die Frage, ob die Stadt-  
gemeinde seit der Gründung des Bau- und Spar-  
vereins zweierlei Bauvorschriften habe, was vom  
Oberbürgermeister Reinefarkh verneinend  
beantwortet wird. Der Referent modifizirt  
hierauf seinen ablehnenden Antrag dahin, daß die  
Zuleitung von Wasser und Gas in der Luisenstraße  
genehmigt, die vom Bauverein gestellte Bedingung  
betr. des Eigentumsrechts an den Röhren aber  
abgelehnt wird. Dieser Antrag wird angenommen.

10) Verlängerung eines Pachtvertrags.  
Ref. Stadtv. Beyer beantragt den mit dem Kauf-  
mann Sonntag hier abgeschlossenen dreijährigen  
Pachtvertrag über ein der Stadt gehöriges Grundstück  
in Kössener Fähr zu genehmigen. Der jährliche  
Pachtzins ist auf 175 Mark festgesetzt. Die Ver-  
sammlung erteilt ihre Zustimmung.

11) Defensivkatholische Volksschule.  
Ref. Stadtv. Schwengler. Der Vorstand der  
hiesigen katholischen Gemeinde hat wiederholt den  
Antrag gestellt, die katholische Privatschule derselben  
in städtische Verwaltung zu übernehmen. Nachdem  
die städtische Schuldeputation jetzt ermittelt hat,  
daß hier 62 schulpflichtige katholische Kinder  
vorhanden sind, hat dieselbe beschlossen, dem Magi-  
strat zu empfehlen, die katholische Privatschule zu  
übernehmen. Magistrat ist insoweit bestr. dieser  
Frage mit dem Vorstand der hiesigen kath. Ge-  
meinde in Verbindung getreten und hat bei demselben  
hinsichtlich seiner Bedingungen u. bereitwilliges Ent-  
gegenkommen gefunden. Magistrat hat nunmehr  
beschlossen, hier eine katholische Volksschule zu  
errichten und dieselbe spätestens am 1. April 1900 zu  
eröffnen. Der Referent ist für die Annahme der  
Magistratsvorlage, trotzdem dieselbe die städtischen  
Finanzen empfindlich belastet, da die Verpflichtung  
der Stadt zur Uebernahme der katholischen Schule  
jetzt unzweifelhaft vorliegt. Nachdem der Ober-  
bürgermeister noch eine Frage des Stadtv. Reich-  
mann beantwortet, wird die Vorlage unverändert  
angenommen.

12) Pflasterung der Fahrbahn in der  
Oberaltersburg pp. Ref. Stadtv. Gehring  
beantragt, die wiederholte Vorlage des Magistrats,  
betr. die Pflasterung der Oberaltersburg von der  
Königsbrücke bis zur Schreiberstraße mit Schack-  
steinen (Kostenanschlag 7500 Mk.), da dieses Pflaster  
bei der Kanalisation der Stadt nicht aufgerissen  
wird, zu genehmigen. Ferner beantragt derselbe  
die Herstellung des Trottoirs vor den Hirschfeldigen  
Häusern am Damme und die Regulierung des dortigen  
Platzes (Kostenanschlag 1200 Mk.). Die Anträge  
werden anstandslos genehmigt.

13) Verlängerung der Haftpflichtver-  
sicherung. Ref. Stadtv. Günther beantragt  
die Erneuerung der von der Stadt mit der Water-  
ländischen Versicherungs-Gesellschaft zu Oberfeld  
abgeschlossenen Haftpflichtversicherung auf weitere  
5 Jahre und die Bewilligung der hierfür zu er-  
richtenden Prämie in Höhe von 960 Mark. Der  
Antrag wird anstandslos genehmigt.

**Was den Kreisen Merseburg und Querfurt.**

□ Schafstädt, 14. Aug. In dem Zustande  
des Landwirts Paul Wegoldt hierselbst hat sich  
noch nichts geändert. Vor einigen Tagen war Herr  
Geheimrat Professor Dr. Weder aus Halle hier  
anwesend, um den Patienten zu untersuchen. Dies  
gestaltete sich äußerst schwierig, da der Körper des  
in so brutaler Weise Gemüthsgekränkten über und  
über geschwollen ist. Bis jetzt war das Bewußtsein  
noch nicht zurückgekehrt und es hat darum eine

Berechnung des Verleses noch nicht stattfinden  
können. Nach Ausspruch des Arztes ist der Zustand  
dieses sehr bedenklich. Der Anfall des Angriffs  
auf den Landwirt Wegoldt, der Landwirt und  
Reisereisende Hochheim jun. hieselbst, ist gegen  
Hinterlegung einer Kaution von 10 000 Mk. ein-  
stweilen auf freiem Fuß belassen worden, er muß sich  
aber täglich zweimal beim Gericht in Lauchstedt  
stellen. Die vier polnischen Arbeiter, die auf Geheiß  
des p. Hochheim den p. Wegoldt so furchtbar ver-  
hauen haben, wurden gleich in Haft genommen.  
Die Erregung des Publikums hat sich in etwas  
gelegt, zu lärmenden Straßenscenen ist es nicht  
wieder gekommen.

§ Lüßen, 14. Aug. Ein Arbeiter in dem  
benachbarten Rößen hatte am Sonnabend beim  
Getreidemähen das Unglück, seiner Frau, welche  
hinter ihm her das geschnittenen Getreide wegtrug,  
mit der Sense in den Fuß zu hauen, so daß die  
Frau eine schwere Verletzung davontrug.

**Wetterwarnung.**

Voraussehtliches Wetter am 16. August. In  
Nord- und Ostdeutschland: Theils heiter,  
theils wolfig, windig, etwas Regen, etwas kühler.  
— Im übrigen Gebiet: Ziemlich heiter, meist  
trocken, Temperatur wenig verändert.

**Sport und Leibesübungen.**

G Mittelrheinisches Kreisturnfest.) Wies-  
baden, 13. August. Heute herrschte in den mit Fahnen,  
Gitarren, Zornentönen und Zornentönen schön  
geschmückten Straßen unserer Stadt schon vom frühen  
Morgen an ein sehr reges Leben. Tausende und über-  
tausende von Turnern waren bereits eingetroffen oder  
trafen noch ein zu dem 24. Mittelrheinischen Kreisturnfest,  
das 4 Tage lang hier gefeiert wird. Vom Rhein u. Main,  
von der Gahr und Rabe, von der Mosel und Saar, von  
den Höhen des Taunus, Westerwaldes und Odenwaldes,  
aus Rheinhessen und aus der Pfalz kamen sie, etwa  
5-7000 Mann stark. Der Zufluß von Fremden war  
ebenfalls tollst. Mittags kurz nach 1 Uhr legte sich  
der impulsive Festzug vom Sedanplatz aus in Bewegung.  
Das Wetter war prächtig, sonnig und doch kühl.  
Der Zug zählte etwa 7600 Personen, 37 Wiesbadener Vereine  
nahmen Theil und 7 schöne Gruppen: Bäcker, Gärtner,  
Bäder, Gamburien, Winzer, Barockball, Hygiene, 12-15  
Mäntelchen trugen, die Militärkapelle zu Pferde. Der  
Vorführmarsch dauerte eine Stunde. Eine zahlreiche  
Vollmenge begleitete die Turnerschaft mit rheinischer  
Freudigkeit. Der Festplatz liegt außerhalb der Stadt, nahe  
dem Wald und dem Schützenplatze. Die Festhalle ist  
100 m lang und 30 m breit. Turnplätze wechseln ab mit  
Kürsternen, Nationalarten, Gruppen, Konzerten, Gelangs-  
vorträgen hiesiger Vereine und Tanzbelustigungen. Kurz,  
das ganze Fest gestaltete sich zu einem schönen recht  
rheinischen, freien und fröhlichen Volksfest.

**Terminisches.**

\* (Starker Schneefall) stellte sich am Sonntag  
im ganzen Taragebiete nach ungewöhnlicher Hitze der  
letzten Tage ein. Es herrschte empfindliche Kälte. Sämtliche  
Spitzen und Thäler der Taralente sind mit gläsernem  
Rein Schnee bedeckt. Zahlreiche Sommerhäuser sind  
abgerissen. In Wroch und Umgebung fiel am Sonntag  
dichter Hagel bei argem Gewitter. Schloßen fielen in  
Größe von Tomaten. Die Tomatur ist auf fünf  
Grad gesunken. In Wroch wurden sämtliche Fenstergehäuse  
mit Eisanklammern zertrümmert. Das noch auf den  
Feldern stehende Getreide ist gänzlich vernichtet.

\* (Eisenbahnunfälle.) Am Sonntag Vormittag  
entgleisten auf dem Postbürger Bahnhof bei Ober-  
Herrnsberg des Zuges Nr. 1830 auf einer Weiche, nachdem  
4 Wagen dieselbe passiert hatten. 5 mit Vieh beladene  
Waggons. Bei der Entladung des Viehes, die theilweise  
nur durch Einschlagen der Dächer der umgestellten Wagen  
vor sich gehen konnte, wurden fünf Kühe, zwölf Schweine,  
vier Schafe und vier Kälber tot vorgefunden. Verletzt  
waren vier Schweine und eine Kuh. Während das  
verletzte Vieh abgeführt und verkauft werden  
konnte, mußte das geladene Vieh dem Abdruck  
überlassen werden. Der Materialschaden ist unbedeutend.  
Die Ursache des Unfalles ist bis jetzt unauflöslich. —  
Eine weitere Katastrophe ereignete sich auf der Warx a n  
Petersburger Bahn. Der von Wirballen nach Peters-  
burg gehende Schnellzug Nr. 12 entgleiste zwischen den  
Stationen Antonopol und Nischiza infolge Schienenberstung.  
Die Lokomotive und drei Waggons sind zertrümmert. Fünf  
Passagiere und vier Mann vom Zugpersonal haben schwere  
oder leichte Verletzungen davongetragen, ein Passagier ist  
inswischen gestorben. Aus Nürnberg wurden letzte Tele-  
graphisch an die Unglücksstätte fernes.

\* (Eisenbahnunfälle in der Pfalz.) Aus Berg-  
Lichtenow wird mitgeteilt, daß am Sonnabend in der  
Nähe der Solentinsbahn am Strande von Dienenow ein  
junger Waldfisch von 12 m Länge angelangt ist. Es  
dürfte derselbe sein, der sich vor etwa 3 Wochen bei  
Nügen gezeigt und die Bahngasse in Aufregung versetzt  
hätte und dort verunndet wurde.

\* (Waternorb.) Im Rauenberg Walde bei Hattorf  
erlitten der Arbeiter Diefel, der Spuren geistiger  
Unmündigkeit zeigte, seinen freien Vater, aus Besorgnis,  
dieser werde ihn ins Irrenhaus schaffen. Der Wälder  
richtete wurde aber bald festgenommen.

\* (Mörder in den Bergen.) Am Sonntag ist ein  
junger Engländer mit seinem Schwert bei Fionan im Kantone  
Wales abgeführt, wobei sie ihren Tod fanden.

\* (Die Hochwasserkatastrophe in Glich) ist dem Kaiser  
im vorigen Jahre gekündigt worden. Jetzt hat der Gemein-  
de-rath von Schleifstedt beschlossen, dem Kaiser zu der  
Hochwasserkatastrophe auch eine Fläche Wald von 5 Hektar zuzus-  
chicken.

\* (Das Erbvergnügen der Familie v. Caidy) in  
Kreuz bei Strehlau ist erbrochen worden. Einige  
Erbre sind gewaltig eröffnet und nach Hoffentlichem  
durchgeführt worden.



(Silberne Hochzeit am russischen Hofe)  
Am 29. August wird zu Petersburg die silberne Hochzeit des Großfürsten Wladimir von Rußland und seiner Gemahlin, der Herzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin, welches Kronprinzen Friedrich Wilhelm III. von Preußen, gefeiert. Die Hofdamen der Großfürstin, Großherzogin Marie von Mecklenburg begleitet sich zur Feier nach Petersburg. Die Großfürstin ist, wie die „Post“ berichtet, die erste Prinzessin, die bei ihrer Vermählung mit einem russischen Großfürsten ihrem evangelischen Glauben treu blieb, welchem Beispiele zehn Jahre später Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Altenburg bei ihrer Vermählung mit dem Großfürsten Konstantin und Prinzessin Elisabeth von Hessen mit dem Großfürsten Serailus folgte. Die Verlobungen trat allerdings nach vielen Jahren doch zum Glauben ihres Gemahls über.  
Die Zahl der bei dem Drank in Puerto Rico) ums Leben gekommenen Personen wird wohl niemals bekannt werden; doch weiß man so viel, daß sie 2000 überschreitet. Die Anpflanzungen sind vernichtet. Viele Ueberlebende sterben vor Hunger. Man beschuldigt eine Epidemie.  
(Eine Leberfäule als Falschmünzergewerkschaft) In Saigerfelden wurde, wie man aus Bangensweilerbad meldet, der emittirte Falsch 2. und seine beiden minderjährigen Söhne wegen Falschmünzerei verhaftet. Es wurde eine größere Menge Silbermünzen beschlagnahmt.  
(Ein neues Eisenbahngesetz) hat sich ereignet. Am 11. wird darüber gemeldet: Sonntag Abend kurz nach 9 Uhr fuhr auf dem Bahnhof Pirna der von Schanbau

komende Personenzug 540 auf einen nach der dem Ein-fahrtsignal haltenden Güterzug auf. Dabei wurden 2 Personenwagen und drei Arbeiterwagen zertrümmert. Von den im 2. Personenwagen sitzenden Reisenden wurden 6 Personen schwer, 4 leicht verletzt. Fünf Schwerverletzte wurden in dem städtischen Krankenhaus untergebracht. Da der Unfall durch Ueberfahren eines Signals erfolgte, wird durch die sofort eingeleitete Untersuchung festgestellt werden.  
**201. Königlich Preussische Lotterie.**  
(Ohne Gewähr.)  
**Zweite Klasse.**  
1. Ziehungstag.  
Ziehung vom 11. August 1899.  
Vormittag.  
3000 Mk. auf Nr. 93837.  
1000 Mk. auf Nr. 15700.  
500 Mk. auf Nr. 13719.  
300 Mk. auf Nr. 45783 152959 171166 208432 208395 218585.  
200 Mk. auf Nr. 1793 7671 11046 19044 28478 44813 58956 75702 101855 110361 132232 147469 204579 208395 215001.  
Nachmittag.  
45000 Mk. auf Nr. 128600.  
15000 Mk. auf Nr. 201644.  
3000 Mk. auf Nr. 10572.  
500 Mk. auf Nr. 8771 102864 106587 805210 208699.

300 Mk. auf Nr. 73868 75599 77681 83609 113399 123650 138939 163197 201961.  
200 Mk. auf Nr. 3170 6144 36386 36735 47787 70408 76285 76411 82862 109635 151485 170256 192805 204266 216704 217761 218564 221411.  
**Neueste Nachrichten.**  
Rennes, 15. Aug. Einer Zeugnisaussage zufolge wurden gestern gegen 5 Uhr morgens drei Personen verdächtigen Aussehens in der Umgebung der Wohnung Laboris gesehen. Labori hatte zahlreiche anonyme Drohbriefe erhalten; zwei davon enthielten Todesdrohungen. Der Verwundete siebte gestern Abend starb; die Aerzte befürchteten eine Verlegung des Rückenmarks, können das jedoch erst heute feststellen. Nach dem Bulletin von gestern Abend 10 Uhr ist der Zustand stationär. Kein Fieber vorhanden, Temperatur 37, Grad. Danach hätte sich der Zustand also gebessert. — Der Polizeicommissar verhaftete auf dem Bahnhof zu Le Mans einen Marinemaschinen, Namens Gallain, der aus Rennes kam und sich nach Havre begeben wollte. Das Signalement desselben stimmt mit demjenigen des Attentäters auf Labori überein.

**Anzeigen.**  
Für diesen Theil übernimmt die Redaction kein Publikum gegenüber keine Verantwortung.  
**Wichtiges**  
**Bekanntmachung.**  
Vom 15. August ab ist der Sprecherteiler auslichen Merseburg einerseits und Kroska (Gatz) sowie Bernsdorf andererseits zugelassen. Die Gebühr für ein Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 1 Mark. Merseburg, den 14. August 1899.  
**Kaiserliches Postamt.**  
Vatermann.  
**Bekanntmachung.**  
Aus Verlass des Amdorfs der Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Landwirths Richard Kraus in Götzen wird für den Gemeindevorstand Götzen bis auf Weiteres Folgendes bestimmt:  
1) Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus vorgenannter Dorschaft über die Feldmarksgrenzen derselben hinaus, sowie  
2) die Benutzung des Rindviehs aus dieser Dorschaft zum Ziehen außerhalb der Feldmarksgrenzen verboten.  
Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 60 des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 29. Juni 1889, 1. Mai 1894 mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.  
Merseburg, den 14. August 1899.  
**Der Königl. Landrath.**  
Carl d' Haußonville.  
**Bekanntmachung.**  
Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Unterfranken erloschen ist, werden die durch die Bekannmachung vom 25. Juli d. J. für die Dorschaft Unterfranken angegebenen Ausnahmemaßregeln hierdurch wieder aufgehoben.  
Merseburg, den 14. August 1899.  
**Der Königl. Landrath.**  
Carl d' Haußonville.

**Birnen und Aepfel**  
kauft L. Röhlemann, Schmalestr. 16  
Bitte die Sorten mitzubringen.  
**Neues Gerstenstroh**  
u. mehrlache Speisefarstoffsien  
hat abzugeben  
**Rosch's Ziegelei.**  
**Halle a. S., Thorstraße 1.**  
**Laden** mit anstehenden Wohnung nebst Keller und Niederlagerraum per 1. October zu vermieten.  
**Im Neubau an der Palleischen Straße, vis a vis Grotes Park,** ist eine Etage am 1. Oct. zu beziehen. Zu erfragen  
**Unterartenburg 51 part.**  
**Welfenfelder Straße 15**  
ist die vom Herrn Landrath Dr. Giesecke bewohnte herrschaftlich eingerichtete 1. Etage nebst Garten zu vermieten und 1. Octbr. cr. zu beziehen.  
**Otto Peckolt, Brennerstr. 9.**  
Eine freigelegene Hofwohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche etc. ist an eine recht stille und anständige Familie sofort zu vermieten und 1. October cr. zu beziehen.  
Preis Markt 180. Näheres  
**Poststraße 6 im Bureau**  
Ein kleines Logis ist an eine einzelne Person zu vermieten und 1. Sept. oder 1. October zu beziehen  
**Oberbreitestr. 14.**  
**Welfenfelder Str. 14** ist eine Parterre-Wohnung zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen.  
**Annenstrasse 13.**  
**Möbirtes Zimmer**  
mit Schlafkiste für 1-2 Herren offen, auf Wunsch mit Mittagstisch. **Brühl 17, 1. Et.**  
**Eine Schlafkiste**  
offen **Delagade 13, 1.**  
Ein einzelne, ältere Dame sucht ein kleines Logis in der Stadt. Anfragen unter H S niederzuliegen in der Exped. d. Blattes.

**Emmerling's** Bitte versuchen Sie  
**Kinder-Nähr-Zwieback.**  
Ist unerlöhlt a Packet 10 u. 30 Pf. Zu haben bei  
**Carl Herfurth, A. Wetzel, Fr. Frz. Herfurth, Paul Heise, F. E. Pauecke, Otto Wirth, Rob. Schulze, Otto Classe, H. Mogk, R. Schurig.**

Zur bevorstehenden Einmachezeit empfehle:  
**Pa. grob gem. Zucker,** a Pfund 25 Pf.,  
**Pa. ungelauten Lompen-Zucker,** a Pfund 29 Pf., bei 5 Pfund 28 Pf., in ganzen Broden a Pfund 27 Pf.  
**Walther Bergmann,** Gotthardstraße 8.  
Sommer-Regenschirme, eig. Fab. garant. dauerhaft. Neu, led. Art. Ergöb. empf. Schirmfabrik Fritz Wehrs, Halle a/S., gr. Steinstr. 85, Ecke Neuhäuser. Ueberziehen auf Wunsch immerhalb 1 Stunde.

**O. Fritze's**  
**Bernstein-Fussboden-Lackfarbe**  
trocknet in 4-6 Stunden vollständig hart  
bleibt nicht nach und erzeugt hohen, bleibenden Glanz,  
**Firniss,** garantiert rein gefoltes Reinöl, trocken rasch und klebt nicht,  
**Oelfarben** von Anstrich von Facaden, Fußböden, Thüren, Fenstern, Maschinen etc. in vorzögl. Qualität  
**Emailfarbe,** weiß, wird in 2 Stunden hart wie Porzellan behält hohen Glanz und eignet sich besonders zum Anstrich von Fenstern, Waschtischen etc.  
**Lederlack,** tischwarz und elastisch,  
**Schöne Wasserfarben** Schablone, Pinsel, Leim, Bronzen etc. etc.  
empfehlen in bester Beschaffenheit billigt

**Bimbeer, Nirsch, Apf.-Linen- und Johannisbeerfaß**  
von bekannter Güte empfiehlt a Pfund 60 Pf. die Stadt-Apotheke.  
**Roheis-Verkauf**  
zu jeder Tageszeit bei  
**G. Schönberger, Gotthardstr. 14/15.**  
**Freundlich möbl. Zimmer, sowie guten Mittagstisch** empfiehlt  
**H. A. Knoblauch,** Dammstr. Nr. 7.  
**Formulare zu Zoll-Inhaltsklärungen,** für Postsendungen nach dem Auslande, hält vorräthig die Buchdrucker von  
**Th. Rössner, Delagade Nr. 5.**  
**Glühstoff, sowie Glühstoffplättchen** empfiehlt billigt **Gebr. Wiegand.**  
**Wäsche zum Nähen u. Säden** wird angenommen  
**Oberaltenburg 2.**  
**Tigerjinten,** reizende Sänger, Paar 2 Mk., 5 B. 8,50, 10 P. 15 Mk. **Wissenschaftliche Prachtsinten,** reizende H. bunte Sänger, Paar 2,50 Mk., 5 Paar 10 Mk. **Safranintin,** muntere Sänger, St. 4 Mk., **gerne Edelintin,** St. 3 Mk., **Waldvögel,** sehr interessant, Paar 2,50 u. 3 Mk., **Airgander-Intin,** sprechen lernen, St. 5 und 6 Mk. **Verlaßt geg. Nachnahme unter Garantie** ich. Ankauf  
**L. Förster, Vogel-Eppei, Gilmuth i. S.**  
**Germanische Fischhandlung.** Freiliche Sendung **Schellfisch, Cabelljan, Schollen.**  
**Rieler Wädlinge, Flundern, geräud. Schellfisch, Lachs heringe, f. Epil-Male, Lachs, Aal in Gelock, Bismarckheringe, Drahtheringe, Cardinen, ff. Vollheringe, Citronen,** w. Krähmer.  
Rein  
**Rinder-Nährzwieback** ist auch in der Neumarkt-Drogerie zu haben.  
**Robert Heyne.**

**Nachlass-Auction**  
Am Mittwoch den 16. d. M., von vorm. 9 Uhr an, werde ich Remmer Str. 2 im Casino, aus besterem Hause stammend, mehrere Nach-laggenstände, als:  
2 gr. Wirthschaftsschränke, 1 Schreibrühl, 2 Bücher-schränke, 2 Bettstellen mit Matratze, 1 runder Tisch, 1 Waschtisch m. Karmozplatte, 1 Spiegel mit Console, 2 Plüschsessel, 1 Nähmaschine, div. Gartenmöbel u. dergl. m. Heutlich meistbietend gegen Barzahlung ver-Teigern.  
Merseburg, 12. August 1899.  
**Fried. M. Kamth.**  
**Eine gebrauchte Waschmaschine** ist preiswerth zu verkaufen an der Stadtkirche 2.  
**Kapitalien-Gesuch.**  
3600 Mark werden von dänischem Zins-gaßer als 1. Hypothek auf ein Grundstück zum 1. October zu leihen gesucht. Offenen Bitt unter Hypothek 300 in der Exped. d. Blattes niederzuliegen.

**Kattune.**  
Große Auswahl neuester  
**Niederlattune, Blau-drucks u. Gingham** empfiehlt zu billigen Preisen  
**A. Günther,** Markt Nr. 17.

**Adler-Drogerie**  
**Wilh. Kieslich,** Extension. **Postmarkt 3.**  
Gene Mittwoch  
**frische hauschl. Wurst.**  
**Otto Brandt, Neumarkt 7d.**  
Donnerstag  
**hauschlachtene Wurst.**  
**Friederike Vogel, Postmarkt 9.**  
**Ein größeres Schulmädchen** als Aufwartung sofort gesucht  
**Weiße Mauer 12c.**

**Germanische Fischhandlung.** Freiliche Sendung **Schellfisch, Cabelljan, Schollen.**  
**Rieler Wädlinge, Flundern, geräud. Schellfisch, Lachs heringe, f. Epil-Male, Lachs, Aal in Gelock, Bismarckheringe, Drahtheringe, Cardinen, ff. Vollheringe, Citronen,** w. Krähmer.  
Rein  
**Rinder-Nährzwieback** ist auch in der Neumarkt-Drogerie zu haben.  
**Robert Heyne.**

**Land,** unter welchem gelbe Erde steht, Pachet oder kauft  
**Oscar Leberl.**

**Rinder-Nährzwieback,** nach ärztlicher Vorschrift bereitet, auch **Waren, Chocoladen, Vanille und Nöb-zwieback,** täglich frisch, empfiehlt  
**G. Schönberger,** Gotthardstraße 14/15.

Zur  
**Anfertigung u. Reparatur** von **Schuhsohlen** unter weitgehendster Garantie hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.  
**Paul Exner, Postmarkt 12.**



# Zur gefälligen Kenntnissnahme!

Mit dem heutigen Tage werden meine Geschäftslokalitäten bis auf Weiteres für den Verkauf

**abends 8 Uhr geschlossen,**

was ich meiner werthen Kundschaft mit der Bitte anzeige, die mir zugedachten Einkäufe vor dieser Zeit gültig bewirken zu wollen.  
Hochachtungsvoll und ergebenst

## Otto Dobkowitz,

Verkaufshäuser für Manufaktur-, Modewaaren und Confection.

Aha, Sie weiß etwas!

### ff. Speise-Honigkuchen

von unübertroffener Qualität zur Zubereitung von Saucen etc. in den meisten besseren Geschäften zu haben, empfiehlt

**Otto Elbe.**

Choc., Zuderw., Honigkuchensabrik

**Ausgefämmtes Haar**

kauft **A. H. Mischur,**

Freiur, Markt 13.

**Rollschuh-Club.**  
Heute Abend Übungsstunde.  
Serauf:  
**Bersammlung.**

### Casino.

Donnerstag den 17. August cr.,  
abends 8 Uhr,

**VI. (letztes) Sommer-Abonnements-Concert**

angeführt vom Trompetercorps des Thür. Inf.-Regiments Nr. 12.  
Dirigent: Herr Pein.

Billetts im Vorverkauf à 30 Pf. bei den Herren K. Semide, Cigarrenhandlung, Bahnhofstraße, Geur. Ströbe jun., Cigarrenhandlung, kleine Ritterstr., und bei den Herren Kaufleuten G. Wolff, Hofmarkt, Wetzlar, Dampflap, Kaudt, Unteraltenburg.  
Entrée an der Kasse 40 Pf.  
Urlaas. Pein.

**Auf dem Kinderplatz.**

**Eduard Schuster's Affen- u. Hunde-Theater.**

Täglich abends 8 Uhr,  
große Vorstellung.  
Mittwoch den 16. d. M.,

**2 grosse Vorstellungen,**  
Nachmittag 5 Uhr Kinderdarstellung, Abend 8 Uhr Familienvorstellung mit abwechselndem Programm.  
Hochachtungsvoll **Ed. Schuster.**

**Dauer's Restauration.**  
Morgen Donnerstag

**Schlachtfest.**

**F. Kämmer's Restauration.**  
Sente Mittwoch

**Schlachtfest.**

Aha, Sie weiß etwas!

**Max Jetschke**  
Tischlermeister,  
Johannisstraße 15.  
Ausstattungen und  
Zimmereinrichtungen.  
Bau- u. Möbelschleier  
Arbeiten für Brandmalerei.  
Beste Arbeit bei realen Preisen



Aha, Sie weiß etwas!

### Sommertheater Zivoli.

Mittwoch den 16. August

**Die lustigen Weiber von Syrieh.**  
Donnerstag: Benefiz für Mariähe Altes.  
Das Geheimnis der Frauen, oder: Aha,  
Sie weiß etwas.

In Vorbereitung: Der siebenjährige Krieg. Lustspiel v. Hermann Sella.

### Einige junge Arbeiter

von 14-15 Jahren gesucht von

**C. Göring.**

Ein Schuhmachergeselle

auf mittlere Arbeit wird sofort gesucht

Karlstrasse 2.

### Ein sauberes Mädchen,

17-18 Jahr, wird zum 1. Sept. oder auch später gesucht. In erfragen in der Exped. d. Bl.

### Warnung.

Ich warne hierdurch Jedermann meiner Frau geb. Hajn auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leiste.  
**Hermann Meissner,**  
Schloffer.

### Die Zeit der Gurtenente ist da.

Sollte sich nicht jemand finden für nächstes Jahr ein Gurtenenthaus hier hien an der Bahn zu bauen, wie ein solches seit vorigem Jahr in Raumburg a. S. besteht. Dort kommen die Berliner und Leipziger Verkäufer hin und es wird dadurch ein viel höherer Preis erzielt. Wie im Herbst hier Zunderriben in großen Posten verladen werden, so werden dort jetzt Gurten verladen.

Freitag ist vom Schloßgarten bis nach der Bahnhofsstraße eine

**Granatbroche**

verloren. Gegen Belohnung abzugeben

Bahnhofsstraße 5, part.

### Höhe und niedrigste Marktpreise

vom 6. bis mit 12. August 1899.

|                                      |                     |
|--------------------------------------|---------------------|
| Weizen, pro 100 Stk.                 | 15,60 bis 14,70 Mt. |
| Roggen, do.                          | 15,50 bis 14,20     |
| Gerste, do.                          | 16,50 bis 13,50     |
| Haber, do.                           | 15,50 bis 14,-      |
| Erbsen, do.                          | 20,- bis 17,-       |
| Binsen, do.                          | 30,- bis 12,-       |
| Bohnen, do.                          | 20,- bis 14,-       |
| Cartoffeln, do.                      | 6,- bis 5,50        |
| Winfleisch (von der Keule), pro Stk. | 1,40 bis 1,30       |
| Baunfleisch, pro Stk.                | 1,20 bis 1,10       |
| Schweinefleisch, do.                 | 1,40 bis 1,20       |
| Lammfleisch, do.                     | 1,30 bis 1,20       |
| Kalbfleisch, do.                     | 1,30 bis 1,20       |
| Butter, do.                          | 2,60 bis 2,20       |
| Eier, pro Schoß                      | 4,- bis 3,60        |
| Senf, pro 100 Stk neues              | 5,60 bis 5,20       |
| Stroh, do.                           | 3,40 bis 3,20       |

Marktpreis der Ferkeln

in der Woge

vom 6. bis mit 12. August 1899

pro Stk 7,50 Mt. bis 12,- Mt.

Aha, Sie weiß etwas!

**Kopfwehtzichen-Sammler-Verein Merseburg.**  
Nächste Sitzung  
Donnerstag  
den 17. d. M.  
Der Vorstand.  
Morgen Donnerstag  
**hanschlagnere Bach**  
Carl Tauch.

**Maschinengehilfen, Maschinenjungen und Arbeiter**  
finden dauernde Beschäftigung.  
**Königsmühle.**

**Frauen zur Erntearbeit**  
werden noch angenommen bei

**F. W. Böhle, Deconom,**

II. Sirtstraße 1.

### Feldfrauen

finden sofort Beschäftigung.

**Eduard Klauss.**

Am 1. Oct. wird

ein Mädchen vom Lande

zur häuslichen Arbeit gesucht

**Weisse Wauer 13. I.**

Zum sofortigen Antritt oder per 1. Oct. suche ich ein junges

**Dienstmädchen.**

Wienfels, den 14. August 1899.

Frau Marie Hoyer, Leipziger Str. 31

Eine zuverlässige, auch in Hausarbeiten

erfahrene

**Köchin**

wird bei gutem Lohn zum 1. Oct. und eine

**Bediennungsfran** sofort gesucht.

Frau Bourab Wesnigk, Bahnhofsstr. 8 a

Berwalter, Kolonialwa, Oekonomie-Ver-

singer, Hof- und Feldanführer, Schmiedler,

Gärtner, Diener, Buchf., Schler, Ober-

schreiber, Landwirthschaftslehren, Schularin finden

Stellung durch das **Landwirthschaftliche**

**Büreau von Friedrich Grosse, Halle**

a. S., Marktplat, Rother Thurm, Abth. 5.

Verh. und led. Knechte, Köche u. Kuh-

sütterer, Mädchen finden kostenlose Stellung.

**D. O.**

Ein Mädchen nach Berlin gesucht,

Gehalt 50-60 Thaler. Zu erfragen

gr. Sirtstraße 14.

Anständiges sauberes

**Dienstmädchen**

zum 1. October gesucht.

**Max Schultze,** Lauchhader Str. 3.

Wer Stelle nicht verlangt unsere

„Allgemeine Botenankündig.“

**W. Hirsch Verlag, Mannheim.**

**Ein Dreher**

findet Beschäftigung bei

**Gebrüder Schmidt,**

Silberwaaren-Gabrik, Weimar.

Sin mit guten Zeugnissen versehen

**Knecht**

aus Land für sofort gesucht. Zu erfragen

a. d. Geisel 1 im Restaurant.

**Aufwartung**

für die Vormittagsstunden sofort gesucht

**Wismarstraße 1, 2. Et. r**

**Ein Mädchen**

von 15 bis 17 Jahren zum 1. September

für leichte Hausarbeit gesucht

**Dampflap Nr. 3.**

Anständiges, gehobenes

**Dienstmädchen**

sucht für 1. October

Frau Rechtsanwält Hündorf.

**Ein junges Mädchen,**

möglichst vom Lande, sofort zu mieten gesucht

**Marienstraße 1a, part.**

Gesucht wird zum 1. October ein ordentl.

**Dienstmädchen**

von 15 bis 17 Jahren

**Welfenfelder Str. 2 (Büroergarten).**

Ein fleißiges, kräftiges

**Dienstmädchen**

wird bei gutem Lohn gesucht.

**E. Wolf, Hofmarkt 6.**

Ein junges Mädchen als

**Aufwartung**

sofort gesucht **Oberbürgerstraße 6, I.**

Ein kräftiges, erudiertes Mädchen,

welches schon gebildet hat, sucht zum 1. Sept.

oder später

**Frau P. Schollmeyer,**  
Wälderstraße 13, I.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Neßner in Merseburg.



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Freitagen) früh 7½ Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung, 1 Mark 20 Pf. durch den Hermiträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

№ 191.

Mittwoch den 16. August.

1899.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Wegen Spionage ist nach der „Neuen Freien Presse“ in Wien ein hoher Staatsbeamter, der Oberrevident der Staatsbahnen im Eisenbahnministerium, August von Mosetig verhaftet worden. Er entwendete die auf die Mobilisierung bezüglichen im Eisenbahnministerium liegenden Akten, die er an Ritter von Brzibowski verkaufte. Dieser ist seit dem Februar flüchtig. Er ließ sich die Pension bis Juni nach Brüffel senden, seither nicht mehr. Verwickelt in der Affäre ist auch ein gewisser Brzibiger, der ebenfalls verhaftet wurde. Die Akten wurden an die französische, wahrscheinlich auch die russische Regierung verkauft. — Ungarn hat eine neue „Hengst-Affäre“. Das Denkmal des Generals wurde bekanntlich kürzlich auf der Terasse der Kadettenschule in Pest aufgestellt und zu gleicher Zeit auch die Gebeine der im Jahre 1849 mit Hengst gefallenen Krieger dorthin überführt. Am Sonnabend hat die Einweihung der neuen Aufschichte unter Entfaltung eines großen militärischen Bomps in Gegenwart des Erzherzogs Joseph als Vertreter des Kaisers stattgefunden. Anlässlich dieser Festfeier veranstaltete die Kossuthpartei bei dem Honved-Denkmal in Wien eine Gegenkundgebung. Die von der Hengstfeier heimkehrenden Honvedtruppen wurden von den Theilnehmern dieser Gegenkundgebung verhöhnt. Jede Abteilung wurde mit dem Rufe empfangen: „Abzug Hengst! Es lebe Kaiser Wilhelm der Zweite!“ Als die Honvedtruppe mit dem gleichen Ruf empfangen wurde, gab ein Major den Böglingen der Honvedakademie den Befehl, anzugreifen. Diese planzten das Bajonett auf und stürmten auf die Menge ein, die auseinanderfloß.

**England.** In Irland kam es am Abend in der Stadt Wondouerry zu ernstem Zusammenstoß zwischen Protestanten und Katholiken. Die Polizeibeamten, welche einschritten, wurden von der Menge verlegt. Es wurde die Ausrufbrakte verlesen und Truppen wurden herbeigeführt.

**Serbien.** In Serbien hat der Minister des Innern Andonowitsch, wie erst jetzt mitgeteilt wird, bereits am Tage nach dem Anschläge auf den König seine Entlassung eingereicht, doch wurde diese im Hinblick auf die Abwesenheit des Ministerpräsidenten Georgiewitsch nicht angenommen. Andererseits erklärte der Ministerpräsident bei seiner Rückkehr dem König, daß das ganze Cabinet sich für verpflichtet halte, zurückzutreten, sobald das Standgericht das Urtheil gefällt habe. Der König wies die Demission des Cabinets zurück, versicherte es eines vollen Vertrauens und stimmte lediglich einer theilweisen Umgestaltung des Cabinets zu, die auch am Tage vor seiner Abreise nach Niksch stattfand.

**Südafrika.** In Südafrika droht den Engländern im Falle eines Krieges mit Transvaal der allgemeine Aufstand der eingeborenen südafrikanischen Bevölkerung. Die „Times“ meldet vom 12. d. M. aus Johannesburg: Nach der allgemeinen Stimmung sind die Ansichten weniger beruhigend. Die Bemühungen der Friedenspartei in Pretoria scheinen fehlergeschlagen zu sein und es laufen Gerüchte um von ernstlichen militärischen Vorbereitungen; die Verhaftung von Ullandarführern und andere Anzeichen erregende Vorgänge sollen bevorstehen. Der Kapstädter Correspondent des „Daily Chronicle“ berichtet, er habe die sichere Nachricht erhalten, daß der erste in Transvaal abgegebene Schuß das Zeichen für einen allgemeinen Aufstand der eingeborenen Bevölkerung sein werde. Der Correspondent versichert positiv, die Reichsregierung sei gewarnt und verschiebe deshalb die Eintreibung der neuen Hüttensteuer bei den Basutos. — Die Basutos sind unzufrieden über die auf 1 Pfund Sterling pro Hütte erhöhte Hüttensteuer und weigern sich flehentlich, zu zahlen, während die Landesbehörden mit zwangsvoller Eintreibung drohen. — In Kapstadt wird nach



General Mercier, hatten sie eine entscheidende Wendung zu Ungunsten von Dreyfus erwartet. Nachdem Mercier aber nichts, rein gar nichts positiv Belastendes gegen Dreyfus in seinem hundertlangen Verhör vorzubringen vermochte, ist ihre Enttäuschung grenzenlos. Gewohnt mit vergifteten Waffen zu kämpfen, und so feige, dem Gegner offen gegenüberzutreten, haben sie, so scheint es, einen Mördergedungen, der hinterwärts den Vertheidiger von Dreyfus, Labori, überfallen mußte, da sie durch den Dreyfus gewährten militärischen Schutz gehindert waren, diesen selbst zu treffen. Das feige Attentat auf Labori beweist, wie recht die französische Regierung daran gethan hat, Dreyfus nur unter strenger militärischer Bedeckung den kurzen Weg aus dem Gefängnis nach dem Gerichtslocal über die Straße hinüber zurücklegen zu lassen. Der feige Anschlag rechtsfertigt aber auch die Maßnahmen, welche die Regierung getroffen hat zur Verhaftung der in der Antisemitenliga und im Bund der royalistischen Jugend verkörperten Führer der Dreyfusgegner. Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, daß im Prozeß Dreyfus nicht bloß über die Anschlag oder Schuld von Dreyfus, sondern über das Schicksal der französischen Republik die Entscheidung fallen wird, so ist er geliefert worden durch die Entdeckung des Complots der von den Royalisten als Werkzeug für ihre Zwecke benutzten Antisemiten und Patrioten. Der „Matin“ versichert ausdrücklich, daß die am Sonnabend vorgenommenen Hausdurchsuchungen zehntausend neue Anhaltspunkte für das Vergehen eines Complots gegen die Republik ergeben hätten. Garnicht unwahrscheinlich klingt hiernach auch die Nachricht, Deroude und Genoffen hätten im Einvernehmen mit General Mercier, dessen Anklage vor dem Kriegsgericht in Rennes zu einem sensationellen Zwischenfalle führen sollte, einen Handstreich geplant gehabt. Um aber die Aufmerksamkeit von ihrem eigenen Treiben abzulenken, hatten die Antisemiten am Sonnabend verbreitet, seitens der Dreyfusards sei ein Attentat gegen Mercier geplant. Daß die gegenwärtige Regierung in Frankreich das ernste Bestreben hat, die Anwaltschaft aller anständigen Franzosen in der schweren Krise zu führen, unter der das Land seit fünf Jahren leidet,

wiesen ihre bisherigen Maßnahmen. Es gewinnt sich den Anschein, als ob die von den einzelnen Ministern unternommenen Schritte erfolgen nach vorheriger Verständigung im Ministerrath und eben in Uebereinstimmung mit den Präsidenten Coubet. Schon wenn von den Ministern nicht jeder einzelne Schritt auf eigene Faust treibt, ist viel gewonnen. Die Bewirtung, welche im Cabinet Dupuy vor 5 Jahren vor und nach dem Prozeß Dreyfus herrschte, darüber haben die Zeugenaussagen des damaligen Präsidenten Casimir Perier und des damaligen Kriegsministers Mercier erschreckende Einblicke gewährt. Wie war es möglich, so muß man fragen, daß in jenen Tagen des ersten Dreyfus-Prozesses der Kriegsminister Mercier allen Ernstes den Eindruck gewinnen konnte, daß Frankreich mittelbar vor einem Kriege mit Deutschland stehe. Mit Recht wird die Frage aufgeworfen: Wie konnten die leitenden Männer an der Seine sich einem solchen Irrthum hingeben, nachdem die deutsche Regierung ihre Stellung doch bereits von vornherein durch die amtliche Erklärung präzisirt hatte, daß sie Dreyfus nie etwas zu thun gehabt habe? Wie hätte sie dann später eben dieses Dreyfus wegen Frankreich mit einer Kriegserklärung drohen sollen? Daß die deutsche Regierung ein formelles Dementi verlangte, nachdem monatelang in der französischen Presse die deutsche Botschaft mit der Dreyfusangelegenheit in Verbindung gebracht worden war, konnte ihr niemand verdenken. Gerade Mercier öffentlich wurde in jenen Tagen als der große Patriot geehrt, welcher „der preussischen Schlange auf den Kopf getreten“ habe, und die Pariser „Cokarde“ drohte die Minister mit der politischen Acht, wenn sie sich durch die Uebergrippe Deutschlands bestimmen lassen sollten, Mercier lahm zu legen, wie die Minister Greys mit dem General Boulanger gethan haben. Trotzdem die französische Regierung auf die ersten Vorstellungen des deutschen Botschafters schon im Herbst 1894 die Verhaftung gegen die deutsche Botschaft halbamtlich berichtete, wurden diese Verheeren in den Pariser Blättern fortgesetzt. Angesichts dieser erneuten Angriffe wurde seitens des Botschafters Anfang 1895 dann die Forderung nach einem formellen Dementi gestellt. Die Aufstellung einer solchen Forderung aber war doch keineswegs gleichbedeutend mit einer verdeckten Kriegserklärung. Der damalige Präsident Casimir Perier erklärte dem auch am Sonnabend, daß er der Forderung der deutschen Regierung keineswegs den Charakter einer Drohung mit dem Kriege beigelegt habe. Nur General Mercier wurde schon angesichts der Forderung Deutschlands, in der kein Wort auch nur in etwas bedrohlich klang, von Kriegsfurcht befallen, und traf sofort alle Maßnahmen für eine Mobilisierung. Diese Koppligkeit ist ebenso ein Beweis für die unglaubliche Urtheilslosigkeit des obersten Leiters der französischen Armeeverwaltung wie für eine wenig günstige Vorstellung von den Zuständen im französischen Heere erweckt. In jedem Falle beweist die Aufhebung des Zwischenfalls von 1895, mit welchen Faktoren und Stimmungen im heutigen Frankreich gerechnet werden muß.

Der feige Mordanschlag auf den Vertheidiger von Dreyfus, Labori, erfolgte am Montag früh im dem Augenblick, als Labori mit Piquart und Gaff auf dem Wege zum Kriegsgericht die Rue Chateaubriand passirt hatte. „Ein zerlumptes Individuum, das hinter einer Mauer versteckt auf Labori gelauret hatte, trat, als Labori vorübergegangen war, aus seinem Versteck hervor, hing hinter Labori her und lenkte aus nächster Nähe einen Revolver auf diesen ab. Labori drehte sich um, wollte und schuß auf diesen in die Arme seiner Begleiter. Die Kugel drang Labori in die Weichteile des Schulterblattes. Glücklicher Weise ist die Wunde nicht sehr tief. Labori wurde in seine Wohnung geschafft. Obgleich der Schuß alsbald zahlreiche Personen herbeiliefte, gelang es dem Attentäter, zu entkommen. Wächterinnen geben den Polizisten eine ungefähre Beschreibung. Danach ist der Mörder von mittlerer Größe, trägt schmutzige, zerlumpte Kleider und eine Tuchmütze. Piquart und Gaff verfolgten den Mörder und machten die am Kanal beschützigen Arbeiter